



aktuell

300+ UNTERNEHMEN
BETREUT
97% ERFOLGSQUOTE
6.000 ARBEITSPLÄTZE
GESCHAFFEN

Unternehmensgründungen +++ Das Kompetenzzentrum für Unternehmensgründungen +++

Unternehmensgründungen +++ Das Kompetenzzentrum für Unternehmensgründungen +++

20 Teilnehmer waren zugelassen, ihre Ideen zu präsentieren.



elevator
pitch
Überzeugen Sie
in 60 Sekunden!



Die Teilnehmer und Juroren des Elevator Pitch der Technologiefabrik Karlsruhe

„Elevator Pitch“ in der Technologiefabrik

60 Sekunden sind nicht viel Zeit, wenn es darum geht, eine Jury von einem Produkt, einer Dienstleistung oder einer Idee zu überzeugen. Eben dies war jedoch das Ziel der 20 Teilnehmer, die sich bei dem Wettbewerb „Elevator Pitch – Überzeugen Sie in 60 Sekunden!“ in der IHK-Technologiefabrik dieser Herausforderung stellten.

Ariane Durian, Vizepräsidentin der IHK Karlsruhe und Beiratsmitglied der Technologiefabrik sowie Hans Hubschneider, Beiratsvorsitzender der Technologiefabrik, übergaben die Siegerurkunden an die drei Gewinner.

Das Gewinnerprojekt: Energie unter Wasser

Der erste Platz ging an Herrn Lars Buche, der sich mit seinem 60 Sekunden-Pitch gegenüber allen anderen 19 Kandidaten durchsetzen konnte. Hintergrund seiner Idee: Die Tiefsee wird für die Meeresforschung und die Industrie immer bedeutender. Allerdings stellt die Energieversorgung für elektrische Geräte am Meeresgrund oft ein Problem dar. Seine Lösung: Sich selbst regulierende, dezentrale Langzeitlösungen, die sogar in einer strömungsarmen Tiefsee funktionieren, sicherten ihm den ersten Platz und ein Preisgeld von 1.000 Euro.

Die Grundidee: Eine überzeugende Kurzpräsentation (Pitch), die nur so lange dauern darf, wie eine Fahrt mit dem Fahrstuhl (Elevator) in Anspruch nimmt. Die drei besten Teilnehmer, die ihre Lösungen, Ideen und Konzepte gezielt und professionell auf den Punkt brachten, wurden von der Jury ausgezeichnet und erhielten Preisgelder. Die Jury bestand dabei aus dem Beirat der Technologiefabrik, der sich aus Unternehmerinnen und Unternehmern verschiedener Branchen zusammensetzt.

I N H A L T

- 1 / „Elevator Pitch“
in der Technologiefabrik
- 3 / Damit Fortbildung
zum Erfolg wird
 - / Verhandlungen erfolgreich meistern
 - / Controlling-Leitfaden
- 4 / Firmenporträt: Matrix Vision:
die sehende Kamera
 - / Start der Praxisreihe
Fachthemen



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie das nächste Mal mit dem Fahrstuhl fahren, versuchen Sie sich doch einmal folgendes vorzustellen: Mit Ihnen im Aufzug steht ein wichtiger Investor und Sie haben nur diese eine Aufzugfahrt Zeit, um ihn von Ihrer Idee zu begeistern.

Genau das war die Aufgabe der 20 Teilnehmer, die am „Elevator Pitch“ („Fahrstuhl-Präsentation“) in der Technologiefabrik teilnahmen. Im Aufzug stellten sie ihre Konzepte vor, der Zeitrahmen war dabei eng begrenzt. Nur 60 Sekunden hatten sie Zeit, um ihre Geschäftsidee zu präsentieren. Wer am Ende die Nase vorn hatte und mit welcher Idee? Das lesen Sie in dieser Ausgabe.

Wer Erfolg haben möchte, muss sich weiterbilden. Das gilt heute mehr denn je. Für Beschäftigte aus Industrie und Handel, die beruflich weiterkommen wollen, ist das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe eine gute Adresse.

Mit Weiterbildung beschäftigt sich auch die „Praxisreihe Fachthemen“ der Technologiefabrik. Diese ist speziell auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten und hilft diesen, ihr betriebswirtschaftliches Know-how zu erweitern. Von Social-Media-Strategien über Kundengewinnung bis hin zur optimalen Preisverhandlung wird ein breites Themenfeld abgedeckt.

Viel Spaß mit dieser Ausgabe der Technologiefabrik Aktuell wünschen

Hans-Peter Mengele *Alexander Fauck*

Prof. Hans-Peter Mengele Alexander Fauck

Fortsetzung von Seite 1

Lärmprognose und klassische Musik online

Der zweite Platz und ein Preisgeld von 750 Euro ging an Iris Pantle. Sie zählt zu den innovativen Köpfen des Exist-Gründerstipendien-Projekts Sifloa.com, das sich der effizienten Lärmprognose und Lärminderung verschrieben hat. Pantle und ihr Team liefern hierfür sowohl die Software als auch den Zugang zur benötigten leistungsfähigen Simulationsinfrastruktur. Mittelständische Maschinenbauer können dadurch beispielsweise Lärm oder Geräusche, die bei Ihren Produkten entstehend, ohne teure Hochleistungsrechnerinfrastruktur prognostizieren.

Den dritten Platz und 500 Euro sicherte sich Christine Gehringer. Sie überzeugte die Jury mit einem regionalen Online-Magazin für klassische Musik, das zukünftig zum Portal mit Hör- und Videobeiträgen ausgebaut werden soll, um die Klassik-Szene möglichst lebendig abzubilden. Beiträge sollen künftig zum preisgünstigen Download angeboten werden. Das kostenpflichtige Angebot soll dabei die Arbeit der Autoren stärken und damit langfristig den Qualitätsjournalismus sichern.

Aktion ist Teil des „Karlsruher Gründersommer“

Der Event „Elevator Pitch“ ist Teil des „Karlsruher Gründersommer“, einer Eventwoche für Unternehmerinnen und Unternehmer, gestaltet von der Gründerallianz Karlsruhe. In der Woche vom 17. bis 22. Juni boten die 13 Partner der Gründerallianz verschiedene Veranstaltungen rund um das Thema Gründung und Unternehmertum an. Mehr Infos auch unter: www.gruendersommer.de



Nachdem der Ablauf erläutert wurde ...



... erfolgte die Auslosung der Startreihenfolge.



Die Teilnehmer wurden zum Aufzug geführt ...



... um dort vor der Jury zu „pitchen“.



Von links: Beiratsvorsitzender Dr.-Ing. Hans Hub-schneider, 1. Sieger Lars Buche, IHK-Vizepräsidentin Ariane Durian



Karlsruher
Gründersommer 2013

Die Eventwoche für Unternehmerinnen
und Unternehmer

Damit Fortbildung zum Erfolg wird

Wer beruflich am Ball bleiben will, bildet sich weiter. Doch um eine Erfolg versprechende Fort- oder Weiterbildung zu finden, ist der künftige Lehrgangsteilnehmer auf Informationen angewiesen: Welche Fähigkeiten sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt? Welche Lehrgänge werden angeboten? Welcher Kurs passt zur beruflichen Laufbahn?

Die Angebotsvielfalt auf dem Markt für berufliche Fort- und Weiterbildung macht die Entscheidung nicht leicht. Wer das richtige Qualifizierungsangebot sucht, braucht Beratung. Für Beschäftigte aus Industrie und Handel, die beruflich weiterkommen wollen, ist das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe eine gute Adresse. Die Fachberater dort berücksichtigen einerseits die persönlichen Interessen und beruflichen Voraussetzungen des Ratsuchenden. Andererseits kennen sie die Bedarfe in den Betrieben sowie die passenden Fort- und Weiterbildungsangebote. Beide Aspekte zusammengeführt, machen eine gute Beratung aus. Auf dieser Basis lässt sich ein passgenauer Fortbildungsfahrplan entwickeln.

Wer sich erst einmal auf eigene Faust kundig machen will, findet im Jahresprogramm des IHK-Bildungszentrums ein komplettes Kursverzeichnis sowie alles Wissenswerte über Aufstiegswege, Lehrgangsinhalte, Ab-

schlüsse, Termine, Kosten, Finanzierung, Aufstiegswege und mehr. Das IHK-Bildungszentrum Karlsruhe bietet zusammen mit seinen Außenstellen in Rastatt und Baden-Baden über 150 Prüfungs- und Zertifikatslehrgänge, Tagesseminare und Firmenschulungen aus Industrie und Handel an. Das betrifft die Berufsfelder Betriebswirtschaft, Logistik, Marketing, Handel, Finanz- und Rechnungswesen, Immobilien, Technik und Informatik, Ausbildung, Sicherheit, Sozial- und Gesundheitswesen, Medien- und Eventmanagement.

Einen guten Überblick über die Lehrgangsangebote des Karlsruher IHK-Bildungszentrums liefert auch das Internet. Unter www.ihk-biz.de lassen sich die Lehrgänge samt Startterminen, Lehrgangskosten sowie die Kontaktdaten der BIZ-Berater einsehen. News, Videos und interessante Informationen stellt das Internetportal zusätzlich zur Verfügung.

Kostenfrei angefordert werden können das Jahresprogramm des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe, Kursbeschreibungen, Broschüren und Anmeldeformulare unter Telefon 0721-174-222, E-Mail info@ihk-biz.de oder www.ihk-biz.de. Sollte ein passender Lehrgang nicht im



Bietet über 150 Prüfungs- und Zertifikatslehrgänge, Tagesseminare und Firmenschulungen aus Industrie und Handel an: das IHK-Bildungszentrum

Programm sein, verweisen die Mitarbeiter des IHK-Bildungszentrums Karlsruhe auf einen anerkannten Bildungsanbieter in der Region. Lehrgänge weiterer Bildungsdienstleister finden Sie unter www.wis.ihk.de.

Controlling-Leitfaden

Controlling ist auch für kleine und junge Unternehmen von großer Bedeutung. Gründer und Jungunternehmer sollten sich deshalb unbedingt eine Strategie zu rechtlegen, mit der Fehlentwicklungen und Abweichungen von gesteckten Zielen frühzeitig erkannt werden können. Nur so können dann auch sinnvolle Maßnahmen zur Kurskorrektur ergriffen werden.



Aus diesem Grund hat die Technologiefabrik nun den Leitfaden „Controlling“ herausgegeben. Der Leitfaden bietet nicht nur einen Überblick über das Controlling generell, sondern enthält auch Praxistipps bis hin zu Vorschlägen, wie Controlling in ein junges Unternehmen implementiert werden kann. Welche Arten von Controlling gibt es? Welche Instrumente können eingesetzt werden? Und welche Begriffe sollte man im Zusammenhang mit Controlling kennen? Diese und weitere Fragen werden im Leitfaden beantwortet. Der Leitfaden ist kostenlos und kann bei der Technologiefabrik (info@technologiefabrik-ka.de) angefragt werden.

Verhandlungen erfolgreich meistern

Professionell verhandeln heißt, dass der Verhandlungspartner auch in Zukunft weiter mit uns verhandeln möchte. Eine erfolgreiche Verhandlung ist dabei mehr als das Erreichen der persönlichen Ziele um jeden Preis. Menschen, die erfolgreich Verhandlungen führen, verfügen über eine hohe Rollenflexibilität und Anpassungsfähigkeit.

Auch kritische Situationen in Verhandlungen treten des Öfteren auf und sind nicht einfach zu bewältigen. Durch den Einsatz der richtigen Verhandlungstechnik unter Beachtung einiger wichtiger Faktoren lassen sich schwierige Gespräche jedoch effizient ge-

stalten, so dass die gesteckten Ziele erreicht werden können. „Harte Gespräche erfolgreich meistern“ lautete deshalb der Titel eines Seminars der Praxisreihe Fachthemen. Thomas Gail, ausgebildeter Trainer und Coach, zeigte den Teilnehmern auf, mit welchen Erfolgsfaktoren sich schwierige Verhandlungs- und Gesprächssituationen lösen lassen. Die Teilnehmer erlernten so ein spezielles „Verhandlungs-Know-how“, das in diversen Einsatzbereichen wie z.B. bei Verkaufs- und Preisgesprächen, Verträgen und Kooperationen aber auch bei Schlichtungen und Mediationen angewendet werden kann.

Matrix Vision: die sehende Kamera



Wer sorgt eigentlich dafür, dass Pfandflaschen im Automat erkannt, Temposünder geblitzt oder Pakete richtig einsortiert werden? Hinter den Technologien stecken die Entwickler intelligenter Kameras, deren Software Strichcodes erkennt, Postleitzahlen liest oder Autokennzeichen auf Knöllchen bringt.



Entwickelt wird die Technologie zum Beispiel von der Firma Matrix Vision. Dort beschäftigen sich die Mitarbeiter mit industrieller Bildverarbeitung als technischer Basis für Automation. „Das war und ist ein Zukunftsmarkt“, sagt der kaufmännische Geschäftsführer Erhard Meier.

Sogenannte Frame Grabber-Karten sind Erweiterungskarten für Computer, die analoge Daten von angeschlossenen Kameras in für den PC lesbare, digitale Daten umwandeln.

Damit lassen sich Merkmale aus Bilddaten extrahieren, die weiterverarbeitet oder ausgewertet werden, vor allem aber passiert dies automatisiert – Verfahren und Abläufe sind dabei vordefiniert. So kann auf Baustellen für Sicherheit gesorgt werden. Die Technologie verhindert aber etwa auch, dass faulige Lebensmittel verpackt werden.

Zur Hardware-Produktpalette von Matrix Vision gehören auch digitale Kameras, beispielsweise mit USB-Anschluss. „Diese sind natürlich nicht mit Webcams zu vergleichen“, erläutert der technische Geschäftsführer Uwe Furtner. „Kameras im industriellen Bereich benötigen eine extrem hohe Bildqualität, da man aus den

Bilddaten Informationen gewinnen will. Unser Schwerpunkt liegt zum einen bei der Entwicklung digitaler Kameras mit unterschiedlichen Schnittstellen wie USB oder Netzwerk oder auch intelligenter Kameras.“ Intelligente Kameras vereinen PC und digitale Kamera dabei in ein Gerät, das nicht größer als eine Faust ist. „Zum anderen werden zur Analyse von Bilddaten intelligente Softwarealgorithmen benötigt, die wir auch bei Matrix Vision entwickeln“, so Furtner weiter.

Seit einigen Monaten hat das Unternehmen auch ein Büro in der Technologiefabrik. Man schätzt den Standort Karlsruhe. „Als Hochschulstadt eingebettet in einer starken Wirtschaftsregion ist Karlsruhe natürlich für jedes Unternehmen ein äußerst interessanter Standort. Da wir ständig auf der Suche nach gut ausgebildeten Fachleuten sind, ist der Hochschulstandort ideal und wir freuen uns auf die kommenden Jahre in Karlsruhe.“

■ www.matrix-vision.com



Start der Praxisreihe Fachthemen

Ab sofort bietet die Technologiefabrik wieder Unternehmen die Möglichkeit, die „Praxisreihe Fachthemen“ zu besuchen. Die Veranstaltungsreihe der Technologiefabrik richtet sich nach den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Unternehmen und hilft diesen, ihr betriebswirtschaftliches Know-how zu erweitern und unmittelbar umzusetzen.

Von Social-Media-Strategien über Kundengewinnung bis hin zur optimalen Preisverhandlung wird ein breites Themenfeld abgedeckt.

Interessenten können dabei aus einem bunten Themenmix die gewünschte Veranstaltung auswählen. Informationen über die Veranstaltungen und Termine können sowohl auf www.technologiefabrik-ka.de oder telefonisch unter 0721/174 252 erfragt werden.



Technologiefabrik aktuell – 3/2013

Aktuelle und ältere Ausgaben der 'Technologiefabrik aktuell' können Sie auf unserer Homepage als pdf-Datei einsehen und herunterladen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Technologiefabrik Karlsruhe GmbH
Haid-und-Neu-Str. 7
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 174-272
Fax (0721) 174-268
info@technologiefabrik-ka.de
www.technologiefabrik-ka.de

Redaktion: ka-news GmbH
August-Schwall-Str. 10
76131 Karlsruhe
Telefon (0721) 663 20-0

Layout + Satz: E. Fieber, Karlsruhe

ISSN 1617-9986

